



Edgar Reitz (Mitte) war der Ehrengast bei der Eröffnung der Ausstellung zur heimischen Kinogeschichte im Hunsrück-Museum. ■ Fotos: Werner Dupuis

Hunsrücker Kino-Geschichte wird lebendig

Museum und Pro-Winz kino Simmern widmen dem Lichtspiel in unserer Region eine Ausstellung – „Heimat“-Regisseur Edgar Reitz kam zur Eröffnung

Seit „Heimat“ von Edgar Reitz beschäftigt sich das Hunsrück-Museum auch mit dem Film. Gemeinsam mit dem Pro-Winz kino entstand die Ausstellung „Kino im Hunsrück“.

SIMMERN. Edgar Reitz legte mit seiner Trilogie „Heimat“ den Grundstein für eine besondere Sensibilität zum Film. Das Hunsrück-Museum widmet schon seit Jahren diesem Thema. Das vielfach prämierte Pro-Winz kino genügt mit seinem ambitionierten Programm höchsten Ansprüchen.

Aus dieser besonderen Melange entstand jetzt eine Sonderausstellung über die Kinogeschichte im Hunsrück. Regisseur Edgar Reitz kam zur Ausstellungseröffnung und hatte eine besondere Kopie, seine 1973 in Simmern uraufgeführte „Reise nach Wien“, im Gepäck.

Bevor das Publikum sich an einer ansehnlichen Delikatessen, der mit großem Aufwand restaurierten und in prächtigen Farben leuchtenden „Reise nach Wien“ laben konnte, gab's harte Fakten von Pro-Winz kino-Sprecher Wolfgang Stemann.



In der „Reise nach Wien“ spielte Ingrid Isermann aus Rheinböhlen die Braut eines Ritterfremdzüglers. Jetzt sah sie Edgar Reitz wieder (links). Klaus Endres vom Pro-Winz kino war begeistert von dem uralten Projektor aus dem Deutschen Filmmuseum.

Zurzeit findet im Kino eine technische Revolution statt. Von kiloschweren Filmmitteln wird die Projektion auf digitale Technik umgestellt. 150.000 Euro müssen dafür in Simmern investiert werden. „Wenn wir in diesem Jahr nicht digital werden, ist die Zukunft des Pro-Winz kinos gefährdet“, bekundete Stemann. „Um konkurrenzfähig zu bleiben, kommen wir nicht daran vorbei.“

Im vergangenen Jahr erst hatte die Kino-Initiative mit

großem finanziellen Aufwand einen zweiten Saal in Betrieb genommen. „Daher dachten wir, wir seien für die nächsten Jahre aus dem Größten raus.“ Wie bei allen bisherigen Kinoprojekten sagte Stadtbürgermeister Andreas Nikolay Unterstützung zu.

Als Teil seiner eigenen Vergangenheit beschrieb Reitz seinen zur Matinee präsentierten Spielfilm „Die Reise nach Wien“, die in Starbesetzung in weiten Passagen in Simmern spielt. Wie häufig



bei solchen Einführungen, gab auch Reitz den Zuschauern einen Einblick in seine eigene Biografie. Er berichtete von seiner „Rucht“ aus der für ihn unerträglich engen Welt des Hunsrücks nach seinem bestandenen Abitur am Simmerner Gymnasium. Die „Reise nach Wien“ sei die erste Annäherung an seine eigentliche Heimat und die Strahlen seiner Kindheit gewesen. Diese Bilder der Kindheit haben für Reitz eine „Kraft, die mit nichts zu vergleichen

ist“. Noch in den 1970er-Jahren – als der Film entstand – sei der Umgang mit dem Dritten Reich ein „heißes Eisen“ gewesen, dem er sich ganz bewusst in der Form einer Komödie genähert habe. „Nazis in die Pfanne zu hauen war damals noch tabu“, so Edgar Reitz.

Der Streifen war damals ein Flop an den Kinokassen und ein einzigartiges Risiko für seinen Regisseur. Beim Publikum stieß er vorwiegend auf Unverständnis. Die heutige

Filmkritik bewertet ihn dagegen als seiner Zeit weit voraus. Das war auch die Meinung der Besucher der Ausstellungsmatinee.

Im Hunsrück-Museum sind bis zum Ende des Jahres eine Fülle von Dokumenten und Exponaten zur fast untergegangenen Hunsrücker Kinogeschichte zu sehen. Heute setzt nur noch das Pro-Winz kino diese Tradition, die einst auch in Kastellaun, Emmetshausen, Sohren, Rheinböhlen oder Buchenbeuren blühte, erfolgreich fort.

Der Hunsrück lässt den in München lebenden Kinoshaffenden nicht los. Die gesamte vergangene Woche war Reitz auf Spurensuche unterwegs. Im Herbst wird er mit einem Team nach Brasilien starten, um dort eine Filmdokumentation über die Nachkommen Hunsrücker Auswanderer zu drehen. Auch hier ist er persönlich involviert, denn viele seiner Vorfahren sind nach Südamerika ausgewandert. Werner Dupuis

■ Öffnungszeiten des Hunsrück-Museums: täglich von 14 bis 17 Uhr, montags geschlossen. Infos: Tel. 06761/7009



Schon als Kind bediente Dagmar Wolf die Besucher des Kastellauner Kinos „Tropf“ mit Süßigkeiten und Getränken. Der originale Verkaufstand steht jetzt im Hunsrück Museum.